

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

<i>A. Problemstellung</i>	1
<i>B. Gang der Untersuchung</i>	4
I. Tatbestand	4
II. Rechtsfolgen	7
III. Konzernbildungskontrolle	8

Erster Teil

Der Tatbestand des Gleichordnungskonzerns

§ 1: Der konzernrechtliche Unternehmensbegriff	9
<i>A. Der Unternehmensträger als Adressat der gesetzlichen Regelung</i>	10
I. Erfordernis der Rechtsfähigkeit	10
1. Juristische Personen, Gesamthandsgemeinschaften	11
2. Sonstige Personenverbindungen	13
II. Geeignetheit zum Unternehmensträger und konzernrechtliche Unternehmenseigenschaft	14
<i>B. Die zum Unternehmensbegriff vertretenen Meinungen</i>	15
I. Das herrschende Unternehmen	15
1. Die funktionale Auffassung	16
a) Darstellung	16
b) Kritik	16
2. Die institutionelle Auffassung	17
a) Darstellung	17
b) Kritik	18
3. Der teleologische Unternehmensbegriff	19
a) Darstellung	19
b) Kritik	21
aa) Anhaltspunkte in der Gesetzesformulierung	22
bb) Anhaltspunkte aus der Gesetzesbegründung	24
cc) Anhaltspunkte in der Systematik des Gesetzes	28
dd) Anhaltspunkte aus der Entstehungsgeschichte	30
ee) Ungereimte Ergebnisse	31

c) Analoge Anwendung der konzernrechtlichen Regeln auf Nicht- unternehmen mit multiplem Beteiligungsbesitz?	31
4. Erforderlichkeit des Vorliegens eines in kaufmännischer Weise ingerichteten Gewerbebetriebes	34
a) Herleitung	34
aa) Bedeutung des „traditionellen“ Unternehmensverständnis- ses des Gesetzgebers	34
bb) Handelsrechtlicher Gewerbebegriff als Rahmen des gesetz- geberischen Vorverständnisses	35
cc) Einschränkung auf Geschäftsbetriebe, deren Art oder Um- fang eine kaufmännische Einrichtung erfordert	37
dd) Formkaufleute als Unternehmen	39
b) Mögliche Einwände	40
aa) Bewußter Verzicht des Gesetzgebers auf eine Umschreibung	40
bb) Fehlen von Anhaltspunkten im Gesetz	40
cc) Mißachtung des Gesetzeszweckes	41
II. Gleichgeordnete Unternehmen	43
C. Einzelfälle	44
I. Freiberufler	44
II. OHG-Gesellschafter und Komplementäre	47
III. Gesellschafteridentität	48
1. Steuerliche Unternehmereinheit	49
2. Holding	50
a) GbR	50
b) Kapitalgesellschaft	51
c) Stiftung, Verein	52
3. Sonstige BGB-Gesellschaften	54
4. Gesellschafterstämme	55
IV. Betriebsaufspaltung	56
1. Erscheinungsformen	56
2. Vorhandensein eines herrschenden Unternehmens?	57
3. Vorhandensein gleichgeordneter Unternehmen?	59
V. GmbH und Co. KG	59
VI. Die öffentliche Hand als herrschendes Unternehmen	60
1. Gebietskörperschaften	61
2. Von Gebietskörperschaften geführte Wirtschaftsbetriebe	62
3. Insbesondere: Die Treuhandanstalt	65
a) Funktion und Aufgaben	65
b) Die Treuhandanstalt als konzernrechtliches Unternehmen?	66
aa) Die Regelung des § 28a AktG	66
bb) Deklaratorischer oder konstitutiver Charakter der Regelung?	67
(1) Meinungsstand	67
(2) Eigene Auffassung	68
c) Vorliegen eines Gleichordnungskonzerns?	69

§ 2: Die Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung	70
<i>A. Besondere Bedeutung und Schwierigkeiten bei der Begriffsbestimmung im Gleichordnungskonzern</i>	70
I. Einheitliche Leitung im Unterordnungskonzern	70
II. Einheitliche Leitung im Gleichordnungskonzern	73
III. Schwierigkeiten bei der Zielbestimmung des Begriffs	73
1. Die gesetzlichen Rechtsfolgen des Gleichordnungskonzerns	74
a) Rechtsfolgen, die einen Konzern voraussetzen	74
b) Rechtsfolgen, die ein verbundenes Unternehmen voraussetzen	75
c) Die Konzernrechnungslegungsvorschriften	76
2. Keine Zweckgerichtetheit des Begriffs	76
3. Wirtschaftliche Einheit als maßgebliches Kriterium	77
IV. Maßgeblichkeit betriebswirtschaftlicher Kategorien	78
<i>B. Zusammenfassung zur wirtschaftlichen Einheit</i>	79
I. Vorhandensein (nur) einer Unternehmung im wirtschaftswissenschaftlichen Sinne	79
II. Einbeziehung faktischer Konzerne	80
III. Zusammenfassung durch Leitung	81
1. Einheitlichkeit der Leitung	82
a) Inanspruchnahme gleichlautender Entscheidungskompetenzen	82
b) Notwendigerweise Autonomieverlust	83
c) Geschäftsführungstätigkeit	84
2. Erforderlicher Umfang der Leitung zur Bildung einer Wirtschaftseinheit	85
a) Meinungsstand	86
aa) Darstellung	86
bb) Kritik	87
(1) Am weiten Begriff	87
(2) Am engen Begriff	87
b) Maßgebliche Kriterien	89
aa) Festlegung der Verbundziele	89
bb) Festlegung der Verbundstrategie	91
cc) Organisation der verbundenen Unternehmen	93
dd) Führung der Finanzwirtschaft	95
(1) Finanzierung	96
(2) Investition	98
(3) Bilanzpolitik	99
ee) Besetzung der Führungspositionen in den Mitgliedsunternehmen	100
ff) Entscheidung über geschäftliche Maßnahmen von besonderer Bedeutung?	100
c) Die Situation in kleineren Unternehmensverbindungen	101
d) Widerspruch zur Regierungsbegründung?	102
IV. Notwendigerweise Interessengleichrichtung	102

V. Die Durchführung der einheitlichen Leitung im Gleichordnungskonzern	104
1. Entstehungstatbestände	104
a) Zusammenschluß von Unternehmen, zwischen denen zuvor keine Zusammenarbeit bestand	105
b) Ausweitung einer partiellen Zusammenarbeit	105
c) Gründung neuer Unternehmen durch identischen Gesellschafter	106
2. Grundlagen	106
a) Beteiligungsverhältnisse	107
b) Verträge	107
3. Mittel	108
4. Leitungsinstitutionen	110
a) Leitungsgesellschaften	110
b) Leitungsorgan ohne Rechtspersönlichkeit	111
c) Gesellschafter	111
d) Identische Geschäftsführungen	112
e) Gesamtheit personenverschiedener Geschäftsführungen	112
VI. Tatsächliche Vermutungen	113
1. Führung der Finanzwirtschaft	114
2. Personengleiche Verwaltungen	114
3. Gleichordnungsverträge	115
C. Einzelfälle	115
I. Gleichordnungsverträge	115
II. Gemeinschaftsunternehmen	116
1. Gleichordnungskonzern der beteiligten Unternehmen?	117
a) Muttergesellschaften als reine Holdings des Gemeinschaftsunternehmens	117
b) Muttergesellschaften mit zusätzlichen Aktivitäten	118
2. Partieller Gleichordnungskonzern?	119
III. Interessengemeinschaften	121
IV. Arbeitsgemeinschaften	122
V. Strategische Allianzen	123
VI. Mehrfachgesellschafter	123
§ 3: Die fehlende Abhängigkeitslage	124
A. Unabhängigkeit der beteiligten Unternehmen voneinander	124
I. Keine einseitige Übermacht	125
II. Die Regelung des § 19 Abs.3 AktG	125
III. Entherrschungsverträge, Geschäftsführungsverträge, atypische Beherrschungsverträge	126
IV. Abhängigkeit angesichts der Gefahr von Abstimmungsniederlagen?	128
B. Leitungsgesellschaften	129
I. Leitungsgesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen	129

II. Dachgesellschaften.	131
C. Gefährdungslage ohne konzernrechtliche Abhängigkeit.	131
§ 4: Zusammentreffen mehrerer Konzernformen.	132
A. Gleichordnungskonzern und Unterordnungskonzern mit gemeinsamen Töchtern der Partner.	132
B. Gleichordnungskonzern mit Tochterunternehmen nur eines Partners.	133
C. Gleichordnungskonzern zwischen einem konzernbeherrschten und einem dritten Unternehmen.	134
D. Gleichordnungskonzern innerhalb eines Unterordnungskonzerns?	135

Zweiter Teil

Rechtsfolgen bei Bestehen eines Gleichordnungskonzerns

§ 5: Verbot nachteiliger Maßnahmen.	137
A. Vertragliche Gleichordnungskonzerne.	138
I. Zulässigkeit von Anordnungen.	138
II. Schädigungsverbot?	139
1. Inhalt eines Schädigungsverbots.	139
a) Maßstab des Schädigungsverbots.	140
b) Der Unternehmenszweck.	142
2. Grundsätzliches Benachteiligungsverbot.	144
a) Keine Zweckänderung.	145
b) Fehlen einer Kompensation.	145
c) Unanwendbarkeit der § 311 ff. AktG.	146
d) Durchführbarkeit einheitlicher Leitung.	148
aa) Festlegung von Konzernzielen und Konzernstrategie.	148
bb) Organisation, Personalentscheidungen.	150
cc) Führung der Finanzwirtschaft.	151
3. Ausnahme bei Ergebnismgemeinschaften.	152
a) Vorliegen einer Zweckänderung.	152
b) Vorhandensein einer Kompensation.	152
c) Mögliche Einwände.	154
d) Geltung der Kapitalsicherungsvorschriften.	155
e) Folgepflicht.	156
B. Faktische Gleichordnungskonzerne.	157
I. Schädigungsverbot.	157
II. Besonderheit bei Einpersonengesellschaften.	159
III. Folgepflichten.	159
§ 6: Haftung.	161
A. Haftung der Unternehmensverwaltung und der Konzernleitung.	162

I. Unternehmensverwaltung	162
1. Allgemeine Organwalterhaftung	162
2. Vertretereigenhaftung	164
3. Deliktische Haftung	166
a) Verletzung eines Schutzgesetzes	166
aa) Nichtbeachtung der Konkursantragspflicht	166
bb) Fehlerhafte Buchführung	167
b) § 826 BGB	169
II. Konzernleitung	169
1. Leitungsorgane ohne Rechtspersönlichkeit	170
2. Leitungsgesellschaften	171
III. Insbesondere: Haftung der Mehrfachgesellschafter	172
1. Treuepflichtverletzungen	172
2. Rückgewähr verbotener Leistungen	175
a) Verdeckte Gewinnausschüttungen	176
b) Eigenkapitalersetzende Gesellschafterdarlehen	177
3. § 826 BGB	179
4. Haftung wegen qualifizierter faktischer Konzernierung?	181
a) Anwendbarkeit der einschlägigen Regeln	181
b) Tatbestand und Rechtsfolgen	181
c) Kritik	184
aa) Fehlende Präzision des Tatbestandsmerkmals	185
bb) Kein konzernspezifischer Eigeninteressebegriff	186
cc) Verlustausgleich als systemwidrige Rechtsfolge	187
dd) Kein Bedürfnis für eine konzernspezifische Rechtsfortbildung	189
(1) Die Position ausländischer Rechtsordnungen	189
(2) Die von der Rechtsprechung entschiedenen Fälle	190
(3) Sonstige Fallkonstellationen	193
(4) Erfordernis eines Direktanspruchs?	196
(5) Zur Darlegungs- und Beweislast	198
d) Ergebnis: Keine konzernrechtliche Sonderhaftung des Gesellschafters	200
5. Durchgriffshaftung	200
a) Qualifizierte Unterkapitalisierung	201
b) Vermögensvermischung	202
B. Haftung der Schwestergesellschaften	204
I. Verletzung von Treuepflichten gegenüber GbR-Mitgesellschaftern	204
II. Haftung nach §§ 30, 31 GmbHG bzw. 57, 58, 62 AktG analog	205
III. Horizontale Haftung infolge qualifizierter faktischer Konzernierung?	207
1. Als Verhaltenshaftung	208
2. Als Zustandshaftung	208
IV. Horizontaler Haftungsdurchgriff wegen Vermögensvermischung?	210
V. Rechtsscheinhaftung	211

§ 7: Austrittsrecht für außenstehende Gesellschafter	212
<i>A. Bei Abschluß eines Gleichordnungsvertrags?</i>	212
<i>B. Austritt aus wichtigem Grund</i>	214
I. Personengesellschaften.	214
1. Kündigungsrechte	214
2. Recht zur außerordentlichen Kündigung.	215
a) Informations- und Mitentscheidungsrechte	215
b) Unzumutbarkeit der Verweisung auf die Teilhaberrechte.	217
c) Abfindungsklauseln	218
II. GmbH.	219
1. Wichtiger Grund	219
2. Vollzug und Abfindung	220
III. AG	221
§ 8: Rechnungslegung im Gleichordnungskonzern	223
<i>A. Die derzeitige Rechtslage</i>	223
<i>B. Die Situation de lege ferenda</i>	225
I. Konzernabschluß	225
II. Adressat der Rechnungslegungspflicht	227

Dritter Teil

Konzernbildungskontrolle

§ 9: Zustimmung der Gesellschafterversammlung	228
<i>A. AG</i>	229
<i>B. GmbH</i>	230
<i>C. Personengesellschaften</i>	232
§ 10: Wettbewerbsverbot	233
<i>A. Personengesellschaften</i>	234
<i>B. GmbH</i>	236
I. Geschäftsführer	236
II. Gesellschafter.	236
1. Bei Vorhandensein mehrerer Gesellschafter	236
2. Einpersonengesellschaften	237
<i>C. AG</i>	238
I. Vorstandsmitglieder	238
II. Aktionäre	238
§ 11: Gerichtliche Beschlußkontrolle	239
<i>A. Stimmverbote</i>	240
<i>B. Inhaltskontrolle</i>	241

Literaturverzeichnis